
Die Gedächtnisfeier der Liebe Christi

«Wir wollen deiner Liebe mehr gedenken, als des Weines; die Aufrichtigen lieben dich» (Hohelied 1,4; Englische Übersetzung).

Ich glaube nicht, daß ich heute Abend predigen kann; ich fühle mich so müde, matt und krank.¹ Doch kann ich einige Worte hinsichtlich der großen Liebe Christi zu euch reden. Ich denke, daß ich über dieses Thema reden könnte, selbst wenn ich im Sterben läge, und o, wenn wir wieder auferstehen, wie werden wir wieder und immer wieder von Christi Liebe reden! Dies wird durch alle Ewigkeiten unser endloses Thema sein: Seine große Liebe, damit er uns geliebt hat, da wir tot waren in den Sünden.

Der heutige Abend soll uns an Christi Liebe erinnern. Der vor uns gedeckte Abendmahlstisch, das heilige Fest, zu dem wir kommen, sollen uns an unseres Heilandes Worte erinnern: «Solches tut zu meinem Gedächtnis» (Lukas 22,19). Aber während wir Christi gedenken, wird der Zentralgedanke in unseren Herzen der sein, von welchem Paulus schrieb: «Der mich geliebt und sich selbst für mich hingeben hat» (Galater 2,20). Wir wollen vor allem anderen seiner Liebe gedenken. Hat jemand unter euch sie vergessen? Ist es lange her, seit du wirklichen Genuß in der Betrachtung der Liebe Christi gehabt hast? Dann komm heute und knüpfe die Gemeinschaft wieder an und fasse den festen Entschluß: Ich will meines Herrn und seiner Liebe gedenken! Möchte der Heilige Geist, der uns an das erinnert, was Christus uns gesagt hat, uns helfen, seiner zu gedenken! Sein Gedenken an uns, wenn er in sein Reich kommt, wird unser Himmel sein, und wenn wir seiner gedenken, obgleich er bereits in sein Reich gegangen ist, so wird das heute Abend ein Himmel für uns sein.

Wenn ich dazu imstande bin, werde ich zunächst über *die Vorbereitungen zu dem heiligen Gedächtnismahl* sprechen. Wir finden sie in demselben Verse: «Zieh mich dir nach, so laufen wir! Der König hat mich in seine Gemächer gebracht; wir wollen jauchzen und uns freuen an dir.» Nachdem wir diese Vorbereitungen erwogen haben, werde ich über *den göttlichen Gegenstand dieses heiligen Gedächtnismahles* sprechen: «Wir wollen deiner Liebe mehr als des Weines gedenken.» Dann wollen wir drittens über *das göttliche Erzeugnis dieses Gedenkens* sprechen: «Die Aufrichtigen lieben dich», lieben dich, weil sie deiner Liebe gedenken.

I.

So der Heilige Geist mir hilft, möchte ich euch zunächst an **die Vorbereitungen zu diesem heiligen Gedächtnismahl** erinnern. Hier sind sie.

Das erste Wort ist: «*Ziehe mich.*» Herr, ich möchte gern zu dir kommen, aber gleich Mephiboseth bin ich an beiden Füßen lahm. Ich möchte gern zu dir hinfliehen; aber wenn ich überhaupt

¹ Nachstehende Predigt hielt C. H. Spurgeon 15 Monate vor seinem Hinscheiden, als sich seine ersten Todesleiden schon stark bemerkbar machten (Anmerkung des Übersetzers).

je Flügel gehabt habe, so sind sie zerbrochen. Ich kann nicht zu dir kommen. Ich liege schwerfällig und tot und kraftlos da. So ist denn die erste Vorbereitung: «Ziehe mich.» Es ist eine milde, huldvolle, kräftige Erweisung der göttlichen Kraft, die ich nötig habe und erflehe. Ich sage nicht: «Triebe mich», sondern: «Herr, ziehe mich.» Ich sage nicht: «Wirf mich hierhin und zwinge mich dorthin», sondern: «Herr, ziehe mich. Während du mich ziehst, bleibt mir die Freiheit zu laufen; ziehe mich dir nach, so laufen wir!»

Wir haben nicht nötig, wiedergeboren zu werden; an uns, die wir gläubig an Christum sind, ist dieses Wunder bereits geschehen. Wir bitten nicht um Vergebung und Rechtfertigung; als Gläubige an Christum haben wir diese unschätzbaren Gaben bereits. Was wir nötig haben, das ist der sanfte Einfluß des Heiligen Geistes, uns näher zu Christo hinzuziehen, und darum rufe ein jeder den Herrn an: «Ziehe mich.» Wir sind nicht tot; wir sind auferweckt und lebendig gemacht worden; selbst unser Weh und unser Schmerz darüber, daß wir nicht zu Christo kommen können, wie wir möchten, beweist, daß wir lebendig sind. Ich empfehle euch dieses Gebet: «Herr, ziehe mich; ziehe mich.» Es ist Christi Werk, zu ziehen: «Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich sie alle zu mir ziehen» (Johannes 12,32). Es ist das Werk des Vaters. «Es kann niemand zu mir kommen», sagte Christus, «es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat» (Johannes 6,44). Es ist das Werk des Heiligen Geistes, eine Seele zu Christo zu ziehen. Ich erflehe dies für mich selbst, und ich hoffe, daß ihr mit mir betet: «Komm, Heiliger Geist, und ziehe uns näher zu Christo; belebe unsere Hoffnungen; mache unsere Herzen geneigt; erwecke unsere Wünsche und dann hilf uns, unser ganzes Wesen deinen gnadenvollen Einflüssen zu übergeben!»

*Hast du schon tausendfach gezogen mich,
zieh mich erneut, o Herr, ich bitte dich!*

Beachtet demnächst, daß dieser Vers sagt: «Ziehe mich dir nach, *so laufen wir!*» Mir gefällt die Veränderung in den Fürwörtern, als ob ich beten sollte: «Herr, ziehe mich; ich bin unter deinen Kindern in dieser Versammlung der schwerfälligste; aber ziehe mich dir nach, so laufen wir! Alle meine Brüder und Schwestern werden sogleich laufen, wenn du mich ziehst.» Fühlst du nicht, mein lieber Bruder und meine Schwester, daß du diesen Ausdruck gebrauchen könntest? Herr, wenn du mich ziehen willst, werden alle meine Mitgeschwister mit mir laufen. «Ziehe mich deshalb, mein gnadenreicher Herr!»

Wenn wir völlig darauf vorbereitet sein möchten, Christi zu gedenken, müssen wir zu diesem Laufschrift kommen. In himmlischen Dingen sei schnell, meine Seele. Wenn du kriechen willst, so krieche hinsichtlich deiner weltlichen Beschäftigung, aber deinem Herrn nach mußst du laufen. Daß wir es alle zum Laufschrift bringen möchten, und daß wir dem Herrn entgegeneilen möchten mit dem starken, stürmischen Wunsche, der uns nicht ruhen läßt, bis wir ihm nahe sind: «Ziehe mich dir nach, so laufen wir!»

Wenn ihr den Vers durchlest, werdet ihr als weitere Vorbereitung finden, daß dem direkten Gebet eine Antwort folgt: «*Der König hat mich in seine Gemächer gebracht.*» Was ich erbat, das habe ich sogleich erlangt, und ich habe mehr erhalten, als ich erbeten. Ich betete: «Ziehe mich!» und er hat mich leibhaftig getragen. «Der König hat mich in seine Gemächer gebracht.» Ich bat nur darum, meinem Herrn ein wenig näher zu kommen; aber er hat mich in sein Hinterzimmer gebracht. Er hat mich dahin gebracht, wohin er seine Braut bringt. Er hat mich hingebacht, wo er seine Hofleute empfängt. Der König hat mich in seine Gemächer gebracht, und nun sehe ich, wie wahrhaft königlich er ist. Der König hat es getan. *Der König*, nicht *ein König*, sondern *der König*, der ein König ist aller Könige, «der Fürst der Könige auf Erden» (Offenbarung 1,5), nämlich mein Herr Jesus hat mich in seine Gemächer gebracht.

Wie schnell ist dies geschehen! Ich wünschte, ihr glaubtet, Geliebte, daß es in eurem Falle ebenso schnell geschehen kann. Betet: «Herr, ziehe mich. Mir ist, als wäre ich ganz untüchtig, zu

deinem Tische zu kommen.» Ist es das, was du sagst? Dann bitte: «Ziehe mich!» und ehe du das Gebet nur ausgesprochen, wirst du dich nicht nur gezogen fühlen, sondern dich in das Verborgene der Gemeinschaft gebracht sehen. «Ich wußte nicht, daß meine Seele mich gesetzt hatte zu den Wagen Ammi-Nadibs» (Hohelied 6,12; Luther). Ich weiß und etliche unter euch wissen leider, was das heißt, sich kalt und leblos fühlen; aber ich weiß auch und euer etliche wissen, was das heißt, in einem Augenblick voll Lebens, voll Liebe, voll Freude und voll himmlischer Entzückung werden. Ihr, die ihr nur kriechen konntet, fangt an zu laufen. Die ihr nur seufzen konntet, ihr fangt an zu singen. Daß es doch heute mit jedem einzelnen so werden möchte! Und ihr, die ihr meint, vergessen zu sein, werdet inne, daß euer gedacht wird. Ihr, die ihr fast vergessen habt, was eine heilige Zeit der Gemeinschaft ist, könnt es wieder lernen und erfahren, wenn ihr betet: «Ziehe mich dir nach, so laufen wir! Der König hat mich in seine Gemächer gebracht.»

Es gibt nun noch eine weitere Vorbereitung auf die Erinnerung Christi, und das ist die, Freude und Wonne an ihm zu haben. «*Wir wollen jauchzen und uns freuen an dir.*» Komm, tu die Asche hinweg von deinem Haupt, der du wegen deiner Leiden seufzest! Komm, der du die Gemeinschaft mit Gott verloren hast und demzufolge im Finstern bist, wirf alles zur Seite! Christus ist dein, wenn du an ihn glaubst. Er hat sich dir gegeben, und er liebt dich. Freue dich dieser herrlichen Tatsache. Bedenke, wer und was er ist: Wahrer Gott vom wahren Gott und doch vollkommener Mensch, Gott in menschlicher Natur, Immanuel, Gott mit uns, jetzt in den höchsten Himmeln verherrlicht, obgleich er einst um unseretwillen in die Tiefen des Todes und des Grabes hinabsank. Lobe seinen teuren Namen! Freue dich und sei fröhlich in ihm!

Nun bitte ich euch, laßt euren Mund voll Lachens, eure Zunge voll Rühmens und euer Herz voll heiligen Entzückens sein, indem ihr daran denkt, wer euer Vielgeliebter ist, wie groß er ist und welche Größe er kraft seiner Verbindung mit euch auf euch übertragen hat. Wir können nicht gut Christi gedenken, wie wir es sollten, solange wir ein schwer bedrücktes Herz mit uns herumtragen. Komm, betrübte Seele, freue dich in dem Herrn. «Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!» (Philipper 4,4). Wenn je eine menschliche Seele Grund zur Freude hat, so muß es die Seele sein, die an Christum glaubt. Wenn jemals eins der Kinder Adams Ursache hat, fröhlich zu sein und mit den Händen zu klatschen, dann ist es der Mensch, der in Christo sein Heil, sein ein und alles gefunden hat.

Dieses sind also die Vorbereitungen zu der heiligen Feier, von welcher unser Text redet. Wenn sie gut getroffen sind, wird es euch keine Schwierigkeit bereiten, der Liebe Christi zu gedenken.

II.

Nun wollte ich zweitens, wenn ich dazu gestärkt werde, über **den göttlichen Gegenstand dieses heiligen Gedächtnismahles** sprechen: «Wir wollen *deiner Liebe* gedenken.»

Zunächst, wir wollen *der Tatsache der Liebe Christi* gedenken. Welche wundervolle Sache ist es, daß der Sohn Gottes uns liebt! Ich wundere mich nicht so sehr darüber, daß er Liebe zu mir, zu euch liebt, aber ich verliere mich in der Bewunderung der Tatsache, daß er Liebe zu mir, zu euch hat. Fühlt nicht jeder Gläubige, daß das Wunder der Wunder beständig ist, daß der Herr Jesus ihn liebt? Er war in der Herrlichkeit, im Schoße des Vaters und genoß unaussprechliche Wonne. Wenn er es nötig fand, seinen Liebesblick einem seiner Geschöpfe zuzuwenden, so gab es Myriaden glänzender Geister vor seinem Thron. Aber nein, er mußte hinab, hinab, hinab blicken auf den Staub und uns ausfindig machen, die wir seiner Beachtung gänzlich unwürdig waren. Dann hätte er uns bemitleiden und uns in unserem verlorenen Zustand lassen können; aber das war bei einem, der ein solches Herz hatte, wie unser teurer Heiland es hat, nicht möglich; er mußte uns notwendig lieben. Was es für Gott ist, zu lieben, das weiß Gott allein. Infolge der Liebe, die in

unserem Herzen für die Gegenstände unserer Liebe brennt, können wir nur schwach vermuten, was die Liebe Gottes sein muß. Die Liebe Gottes muß eine mächtige Leidenschaft sein. Ich gebrauche dieses Wort, weil ich kein besseres kenne. Ich bin mir bewußt, daß es nicht das rechte ist, denn die menschliche Sprache ist zu schwach, um die göttliche Liebe zu beschreiben.

*Kräft'ger als Tod und Hölle war seine Lieb;
Ihr Reichtum unerforschlich blieb
Selbst Engel gelüsteten hineinzuschauen,
deren Tiefe zu ergründen, zu bestaun.
Doch fassten auch sie das Geheimnis noch nicht –,
Die Länge und Breite und Höh –, im göttlichen Licht.*

Die Liebe Christi! Es muß das Wunder der Wunder bleiben, daß Jesus Christus, der Liebling des Himmels, die Augen seiner Liebe Menschen von sterblichem Gebilde, sündigen Menschen, mir – mir, das ist der Höhepunkt – zugewandt hat.

Aber wir wollen auch des *Charakters der Liebe Christi* gedenken. Welch eine Liebe ist es! Er liebte uns vor Grundlegung der Welt. Mit dem Teleskop seines Vorherwissens sah er unsere Existenz voraus und liebte uns, da wir noch nicht da waren. Da ging er mit dem Vater einen Bund unserthalben ein und verpflichtete sich, als Stellvertreter für uns einzutreten und uns von unserem Untergang durch die Sünde zu erlösen. O, die Liebe, die ewige Liebe Christi! Vom ersten Augenblick an hat er nie aufgehört, uns zu lieben. Er hat seine Erwählten durch die Jahrhunderte hindurch jeden Augenblick geliebt und hat sie völlig geliebt. Könnt ihr die Süßigkeit dieses Gedankens in eure Seele trinken? Ich bitte euch, gedenkt der Ewigkeit und der Beständigkeit der Liebe Christi zu seinem Volke! «Wir wollen deiner Liebe gedenken.»

Es war unverdiente Liebe, welche ihren Grund nicht in uns hatte. Er liebte uns, weil er uns lieben wollte. Es war die Souveränität seiner Liebe, die ihn veranlaßte, die zu lieben, die zu lieben er erwählte. Er liebte sie frei, ohne Rücksicht auf das, was sie je tun würden, um seine Liebe zu verdienen. Aber er liebte ebenso völlig wie freiwillig; er liebte innig, göttlich, unermesslich. Du kennst deine Liebe zu deinem Kind; sie ist im Vergleich zu der großen Sonne der Liebe Christi zu dir nur ein schwacher Funke. Du kennst deine Liebe zu deinem Mann; sie ist im Vergleich zu dem Ozean der Liebe Christi zu seinem Volk nur ein winziges Bächlein. Geliebte, führt euch die wundervollen Eigenschaften der Liebe Christi zu euch vor Augen und spricht, während ihr an seinem Tische sitzt: «Wir wollen deiner Liebe gedenken, denn wir können sie nicht vergessen. Wir wollen deiner Liebe gedenken, denn das freudige Thema drängt sich uns auf.»

Wir wollen auch *der Taten der Liebe Christi* gedenken. Es ist eine erhabene großartige Geschichte. Ich kann sie euch heute nicht fertig erzählen. Ihr wißt, wie der Sohn Gottes, als die Zeit erfüllt war, aus der Herrlichkeit herabkam und in einem Stalle Platz nahm. Er, der alle Welten gemacht hatte, lag an der Brust eines Weibes, denn er ward Fleisch, um uns von unseren Sünden zu erretten. «Darin besteht die Liebe!» Seht ihn, wie er ein mühevolleres Leben führte, umherzog und wohltat, wie er verachtet und mißhandelt wurde und doch stets bereit war, den Unwürdigen noch mehr Gnade und Barmherzigkeit zu erweisen. Ihr kennt sein Leben, das wundervolle Leben Christi. «Darin besteht die Liebe!» (1. Johannes 4,10). Endlich gab er sich selbst zu heftigem Kampfe hin, der zum blutigen Schweiß führte. Er bot seinen Rücken dar denen, die ihn schlugen, seine Wangen denen, die ihn raufte, er verbarg sein Angesicht nicht vor Schmach und Speichel. Und dann gab er sich selbst: Seine Hände den Nägeln, seine Füße dem Kreuz und dem grausamen Eisen, seine Seite dem Speer, seinen Leib dem Grab, seine Seele dem Vater. Hier ist Liebe. Ich wünsche, ich könnte über dieses Thema predigen, wie es verdient, verkündigt zu werden. O, daß ich es verstünde, von Christi hingebender Liebe zu reden! Die Engel gelüstet, in das Geheimnis der Liebe Jesu zu schauen; aber selbst sie können die unermessliche Höhe und Tiefe und Länge

und Breite nicht erfassen. Wollt ihr, die ihr die Gegenstände derselben seid, nicht seiner Liebe gedenken?

Aber Jesus auferstand vom Grab. Er auferstand mit derselben Liebe; er fuhr mit derselben Liebe auf und lebt mit derselben Liebe und bittet für uns. Er liebt uns jetzt. Er wird in Liebe wiederkommen. Die Liebe wird ihm Schwingen geben, wieder auf die Erde zu kommen. Er wird hier herrschen, aber nicht ohne sein Volk. Er wird ewig in Liebe herrschen. Christus wird durch alle Ewigkeiten ruhen in seiner Liebe. Er wird mit Schalle fröhlich sein über sein Volk. Er wird ihm auch Anteil an seiner Herrlichkeit geben, daß es mit ihm auf seinem Thron sitze und mit ihm herrsche immer und ewiglich.

O, welch ein Thema ist dies, die Taten der Liebe Christi! Indem ich versuche, davon zu reden, komme ich mir vor wie ein armer Schulknabe, der hier steht und von einer Sache redet, die er lieb hat. Daß doch ein Milton oder einer von seinem Kaliber da wäre, um die Geschichte von dieser großen Liebe Christi zu erzählen! Doch vielleicht ist das Thema besser mit meiner armseiligen Beschreibung, als es mit dem erhabensten Menschenworte wäre, weil ihr die Beschreibung wahrscheinlich vergessen würdet und auch vergessen würdet, der Liebe zu gedenken, die nicht beschrieben werden kann.

Ich möchte auch, daß ihr *der Beweise der Liebe Christi* gedenkt. Ihr waret fern, aber er suchte euch und brachte euch zurück. Ihr waret taub, aber er rief euch und öffnete eure Ohren, daß ihr seinen Ruf hören konntet. Ihr kamt zitternd und furchtsam, aber er tröstete euch, und in einem Augenblick nahm er eure Last von euch und machte euch frei. *Erinnert ihr euch dessen?*

Ich gedenke der Stätte, da ich den Herrn zuerst sah. Einige unter euch können nicht so bestimmt davon sagen, aber ihr habt nicht nötig zu erröten, weil ihr es nicht könnt. Ist Jesus zu dir gekommen? Hat er dir deine Sünden vergeben? Hat er dich mit seiner Liebe getröstet? Dann gedenke heute daran. Gedenke seiner Liebe!

Seitdem Jesus zum ersten Mal zu dir kam und dich rettete, bist du manches Mal in Trübsal gekommen, und er hat dich getröstet. Er hat dich in deiner Arbeit aufrecht erhalten. Du bist verdächtigt und geschmäht worden, aber er hat dich geehrt. Du hast dich leider seiner Liebe unwürdig bewiesen, aber er hat dir dein Abweichen vergeben. Du bist von ihm abgeirrt, aber er hat dich zurückgebracht. Gedenke seiner großen Liebe!

Ich fürchte, daß dir meine Worte nicht viel nützen werden; aber laß dein Gedächtnis die Seiten deines Tagebuches durchblättern, die das Verzeichnis der Gunstbezeugungen deines Herrn enthalten. Sind da nicht viele Seiten mit großen Kreuzen versehen, die du in den Tagen der Trübsal gemacht hast, und sind da nicht auch andere Kreuze, die du in der Stunde deiner Errettung gemacht hast? Gedenke, o, gedenke seiner Liebe!

Ich will euch bei diesem Punkt nicht länger aufhalten, obgleich ich noch viel mehr zu sagen wünschte. Aber wenn ich nicht zu euch darüber reden kann, so tut darüber nachdenken. Gedenkt Christi und seiner großen Liebe! Ihr mögt, wenn ihr wollt, alles andere vergessen; aber ich bitte euch, gedenkt seiner Liebe! Gedenkt daran und sitzt still und genießt die selige Erinnerung!

Ehe ich zu dem letzten Teil unserer Betrachtung komme, möchte ich fragen, ob etliche hier sind, die *der Liebe Christi nicht gedenken können*, weil sie sie nicht kennen. Ist das dein Fall, mein lieber Freund dort drüben? Laß mich dich an die Aussätzigen erinnern, von denen wir gelesen haben, und dann laß mich dich an Gottes altes Gesetz hinsichtlich des Menschen erinnern, der am Aussatz litt. Als er vor den Hohepriester gebracht wurde, um von ihm besichtigt zu werden, sah ihn der Hohepriester von oben bis unten an, von seinem Scheitel bis zur Fußsohle, und sagte dann zu dem Aussätzigen: «Hier ist noch eine Stelle auf deiner Brust, wo dein Fleisch vollkommen rein ist»; und der Aussätzige sagte: «Ja, es ist mir lieb zu sehen, daß es so ist.» Aber der Hohepriester erwiderte: «Du bist unrein; du darfst nicht ins Haus des Herrn gehen und dich nicht unter das Volk mischen.» Dann kam ein anderer, und er untersuchte ihn gründlich und sagte dann: «Hier an diesem Teil deines Beines ist noch eine gesunde Stelle.» – «Ja», sagte der Aussätzige, «ich habe oft gedacht, daß das ein gutes Zeichen ist.» – «Du bist aber auch unrein», sagte der Hohepriester, «geh

in jenes abgesonderte Haus und bleibe daselbst». Dann kam ein anderer armer Mann, der am Leib ganz weiß war, und der Hohepriester sagte zu ihm: «Hast du noch irgendwelche reine Stellen?» – «Nein, mein Herr, nicht eine einzige; untersuche mich und sieh zu!» Und der Hohepriester sah zu, und es war auch nicht eine reine Stelle so groß wie ein Nadelkopf an ihm zu finden, sondern er war ganz von dem tödlichen Giftstoff durchdrungen, und die ekelhafte Krankheit zeigte sich überall, und da stand er nun gebeugt und zitternd vor dem Hohepriester. Dann sagte der Hohepriester zu ihm: «Siehe, du bist rein; wenn du das Zeremoniell, das das Gesetz fordert, erfüllt hast, kannst du zu den Deinen zurückkehren und zum Hause deines Gottes gehen, denn du bist rein.» Ich nehme an, daß ein medizinischer Grund für dieses Gesetz vorhanden war; das Übel hatte sich selbst ausgestoßen und war an die Oberfläche der Haut getreten, die Krankheit war völlig entwickelt und konnte bald beseitigt werden. Aber welches auch immer der medizinische Grund sein mochte, das Gesetz bestand in dieser Weise, und wenn ich zu jemand hier spreche, der da fühlt: An mir ist nichts Gutes; ich bin unrein, unrein, unrein von der Fußsohle bis zum Scheitel, und ich verdiene den untersten Platz in der Hölle – mein Freund, dann hat die Gnade Gottes angefangen, in dir zu wirken. Nun du ausgeleert bist, kann Gott anfangen, dich zu füllen. Vertraue dem Versöhnungsoffer seines lieben Sohnes, und dir soll die Zusicherung werden, daß auch du der Gegenstand der rettenden Gnade bist; seine Liebe wird durch den Heiligen Geist ausgegossen werden in dein Herz, und du wirst dich mit uns dahin verbinden, der großen Liebe zu gedenken, damit er uns geliebt hat.

III.

Der letzte Punkt, über den ich noch zu euch zu sprechen habe, ist **das göttliche Produkt dieses heiligen Gedenkens**: «Die Aufrichtigen lieben dich.»

So scheint es denn, daß, wenn wir Christi gedenken, *wir Achtung vor seinem Volke haben werden*. Seine Gläubigen sind die Aufrichtigen, und sie, die in dem heiligen Hohenliede spricht, blickt hier rings umher auf sie alle hin und sagt: «Die Aufrichtigen lieben dich.» – «Das empfiehlt dich mir, denn wenn die, welche keuschen Geistes sind, dich lieben, wie viel mehr sollte ich es tun?» Ich denke, wenn ihr zuweilen fühlt, wie ich fühle, dann freut ihr euch, dessen gewiß zu sein, daß ihr als die Geringsten doch im Hause Gottes sein dürft. Wir wissen, die Aufrichtigen lieben Christum, und darum lieben wir die Aufrichtigen, und wir schätzen Christum, weil Menschen, je besser sie sind, auch umso höher von ihm halten. Ist es nicht so? Aber zuweilen fürchten wir, daß wir nicht zur Zahl der Auserwählten gehören. «Die Aufrichtigen lieben dich.» Herr, gehöre ich zu den Aufrichtigen? Würden wir nicht freudig zu den Füßen des Geringsten seines Volkes sitzen, wenn wir nur Christum lieben möchten? Sie lieben ihn. Ich weiß, wie ihr ringsumher blickt und bei euch sagt: «Da sitzt der Bruder Soundso; er liebt Christum; da ist Frau Soundso, die so geschäftig im Dienste ihres Herrn ist; sie liebt Christum. Ich wünschte, ich liebte ihn auch und gehörte mit zu den aufrichtigen Charakteren, die ihn wirklich bewundern.» Sucht diesen Segen, liebe Freunde, denn er ist zu haben, wenn ihr ihn recht sucht. Sucht ihn, denn die Liebe Christi wird euch veranlassen, die Aufrichtigen zu lieben und die Achtung vor ihnen zu nähren. Ich höre es nicht gern, wenn Christen übel voneinander reden, und ich höre es nicht gern, wenn Christen übel von der Gemeinde reden. Wenn Christus sie liebt und sich ihr vertraut hat, wehe euch, wenn ihr Fehler an der Braut meines Herrn findet! Er liebt die nicht, welche seine Erwählten nicht lieben. Hegt große Liebe zum Volke Gottes, selbst zu den Ärmsten desselben. Zählt sie zu den Aristokraten der Welt, zu dem königlichen Blut des Universums, zu den Männern und Frauen, die Engel zu ihren Dienern haben und die zu Königen und Priestern vor Gott gemacht sind. Wenn ihr

Christi gedenkt, werdet ihr auch seines Volkes gedenken. Wenn ihr seiner Liebe gedenkt, werdet ihr Liebe zu ihnen empfinden. Gott gebe, daß dies so bei euch ist.

Noch eins und ich schließe. In dem Gedenken an Christi Liebe, wie die Aufrichtigen es üben, *werden wir aufrichtig werden*. Ich glaube, daß Gott die Trübsal zu unserer Heiligung segnet und daß er die Freude zu demselben Zweck segnen kann; aber ich bin dessen gewiß, daß das größte Mittel zur Heiligung die Liebe Jesu ist. Es fragte jemand, woran er denken müsse, um heiliger zu werden; und sein Freund antwortete: «Denke an den Tod!» Es ist weise, mit dem Grab, dem Sarg und dem Leichentuch zu reden; aber die lebendige Liebe Christi hat eine heiligende Kraft, die selbst Todesgedanken nicht haben. Es hat jemand gesagt: «Wenn du heilig werden willst, so denke an die Bestrafung der Sünde, an den Abgrund, den Gott für die Gottlosen bereithält. Das macht dich zittern bei dem Gedanken an die Sünde und veranlaßt dich, davor zu fliehen wie vor dem Erzverderber.» Das ist wahr; aber dennoch, wenn du schnell in der Gnade wachsen und sehr schnell heilig werden möchtest, dann ist für deine Betrachtung das beste Thema: «Wir wollen deiner Liebe gedenken.» Wenn ihr der Liebe Christi gedenken wollt, dann werdet ihr von eurer Verkrümmung aufgerichtet und gerade gemacht und zu den Aufrichtigen gezählt werden, die den Herrn lieben.

Kommt denn und laßt uns zu dem köstlichen Gedenken der Liebe Christi verbinden. Die Predigt ist kurz, aber der Gegenstand ist lang, und ihr habt nun eine Veranlassung, zum Tisch des Herrn zu kommen und das Thema fortzusetzen, das ich euch angegeben habe: «Die Liebe Christi zu mir, die Liebe Christi zu mir.» Dann verfolgt es mit dem: «O, meine armselige Liebe zu Christo!» Wenn ihr eurer Liebe zu Christo gedenkt, sagt euch, wie gering das ist, woran ihr gedenkt. Seine große Liebe ist gleich der Sonne am Himmel. Eure Liebe – und ihr werdet eure Brille aufsetzen müssen, ehe ihr sie sehen könnt –, sie ist ein so kleines Ding. Gott gebe, daß sie heute wachse! Möchtet ihr am Tische des Herrn eine solche Gnadenheimsuchung von Christo erfahren und so wonnige Gemeinschaft mit ihm haben, daß ihr imstande seid, in das Gelöbnis auszubrechen: «Wir wollen frohlocken und uns deiner freuen; wir wollen deiner Liebe gedenken!» Der Herr sei mit euch um Jesu willen!

Amen.

Predigt von C. H. Spurgeon

Die Gedächtnisfeier der Liebe Christi

Deutsche Übersetzung herausgegeben durch
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, Kassel, 1907
in *Ich fand, den meine Seele liebt*

Digitalisiert und überarbeitet durch

Bibelgruppe Langenthal

Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch